

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 144.

Donnerstag den 24. Mai.

1866.

## Bekanntmachung.

Um dem gesteigerten Bedürfnisse der Armee nach Aerzten in möglichst kurzer Zeit abzuhelfen, hat das Königl. Kriegs-Ministerium beschlossen, außer Aerzten, die bleibende Anstellung in der Armee suchen, auch noch solche Aerzte anzunehmen, die sich für einen möglichen Feldzug engagiren wollen, und keinen militairischen Rang und Uniform erhalten, sondern Civilärzte bleiben und zur Abzeichnung nur eine weiße Binde mit rothem Kreuze um den linken Arm und die sächs. Cocarde an der Kopfbedeckung erhalten würden.

Auf Anordnung des Königl. Kriegs-Ministeriums ergeht daher an sämtliche Herren Aerzte im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig die Anfrage, ob sie, dafern nicht bleibend als Militairärzte, doch zu der oben bemerkten vorübergehenden Verwendung für einen Feldzug als Civilärzte sich engagiren lassen wollen, zugleich aber auch für den bejahenden Fall die Aufforderung, alsbald sich dieserhalb bei der Sanitäts-Direction der Armee anzumelden. Die Bedingungen, unter welchen der Eintritt erfolgen kann, sind in der Expedition der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft zu erfahren.

Leipzig, den 22. Mai 1866.

Königl. Amtshauptmannschaft.  
Dr. Plagmann.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung der in der Nähe des Rosenthalers zu erbauenden Brücke über die Pleiße soll in Accord vergeben werden. Diejenigen Unternehmer, welche gesonnen sind, den Bau auszuführen, werden hierdurch aufgefordert, die betreffenden Zeichnungen und Bedingungen auf dem Rathsbauamte einzusehen, die Preise in die Anschlagsformulare einzusetzen und letztere mit ihrer Namensunterschrift versehen bis **den 30. d. M. Abends 6 Uhr** versiegelt mit der Aufschrift „**Pleißenbrücke**“ auf dem Rathsbauamte abzugeben. — Leipzig, den 23. Mai 1866.

Des Rathes Baudeputation.

## Bekanntmachung.

Sonnabend den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen auf der großen Wiese im oberen Park mehrere Klaster Holz und Reisighaufen an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung und Abfuhr öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 23. Mai 1866.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

## Politische Uebersicht.

Das Dresdner Journal schreibt: Der europäische Congress, dessen Zusammentritt in Paris unter Theilnahme des Deutschen Bundes in Aussicht steht (daß er bereits allseitig angenommen sei und daß er schon am nächsten Freitag seine erste Sitzung halten werde, war eine verfrühte Nachricht), bringt eine wichtige Aenderung in der momentanen Lage hervor. Nicht nur ist mit Sicherheit vorauszusetzen, daß während der Dauer dieses Congresses keine der Mächte, die sich in Waffen einander gegenüberstehen, angreifen und damit den Krieg beginnen wird; es ist dadurch auch überhaupt die Hoffnung auf eine friedliche Lösung noch einmal neu belebt worden. Wird nun auch Sachsen die zunächst zur eigenen Sicherheit getroffenen militairischen Maßregeln nicht eher wieder aufgeben können, als bis die Gefahren beseitigt sind, gegen welche sie getroffen wurden, so befindet sich die Regierung doch auch in diesem Augenblicke nicht mehr in der Lage, den Kammern irgend einen bestimmten Antrag vorlegen zu können, da sich bei der momentanen Gestaltung der Verhältnisse nicht mit Sicherheit vorhersehen läßt, was die nächste Zeit bringen und in welcher Weise, so wie in welchem Umfange eine ständische Ermächtigung für die Regierung notwendig sein wird. Unter diesen Umständen haben Se. königl. Majestät beschlossen, den auf den 23. d. M. bestimmten Zusammentritt des außerordentlichen Landtags bis aus Weiteres aufzuschieben.

In Preußen ist die Ausfuhr von Getreide über die Grenze von Thorn bis zur Grenze des Königreichs Sachsen bei Seidenberg verboten.

Frankreich, England, Rußland und Oesterreich stimmen mit der Pforte darin überein, daß die Wahl des Prinzen Karl zu Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien nicht anzuerkennen ist, da der Grundartikel 13 der Convention vom 19. August 1858 ausdrücklich bestimmt, daß zum Hospodar nur Jemand gewählt werden darf, der 35 Jahre alt, Sohn eines gebornen Walachen oder Moldauers ist, ein bestimmtes Einkommen von Grund und Boden hat und zehn Jahre hindurch öffentliche Aemter bekleidet oder Mitglied der legislativen Versammlung gewesen ist.

Den neuesten Nachrichten zufolge sind russische und türkische Truppen (unter General Kogebue und Dmer Pascha) am 21. Mai in der Moldau eingetroffen.

Die letzte Woche haben sich 26,000 Freiwillige unter Garibaldi einreihen lassen. Man glaubt, die Zahl der Bataillone werde bis auf 40 gebracht werden.

Der Ulmer Handelsverein hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt, was aus dem Zollverein werden sollte, wenn der Krieg ausbräche, und folgende Resolutionen beschlossen: 1) Durch die Kriegsdrohungen sind bereits Verluste am Volksvermögen der Zollvereins-Staaten herbeigeführt, welche unermesslich sind und täglich höher steigen. 2) Ein Krieg zwischen Gliedern des Zollvereins zerreißt thatsächlich den erst unter großen Opfern erneuerten Zollvereins-Vertrag. 3) An Stelle der Zollgemeinschaft und ihres Tarifs tritt zwischen den kriegführenden Parteien der Auslands-Tarif, wenn nicht der Zollkrieg oder die gänzliche Aufhebung ihres Waarenverkehrs. 4) Angesichts dieser theils schon eingetretenen, theils mit Bestimmtheit zu erwartenden Folgen eines Friedensbruches unter den Verbündeten des Zollvereins, erkennt der Handelsverein in Ulm es als Pflicht, daß der ganze Handelsstand des Zollvereins sich diese unseligen Thatsachen in ihrem vollen Umfange zum Bewußtsein bringe und sofort zur Abwehr des ferneren schrecklichen Unglücks alle gesetzlichen Mittel ergreife. Wir fordern den bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstages auf, dies allen Regierungen der Zollvereins-Staaten, vor Allem der preussischen Staats-Regierung, eindringlichst vorzustellen, damit sie von einem befürchteten Friedensbruch unter den Verbündeten abstehe und hiedurch der täglich steigenden Vernichtung des Nationalwohlstandes ein schleuniges Ende machen, die Zerreißung des Zollvereins selbst aber dauernd verhüten.

## Stadttheater.

Die zweite Gastrolle der Frau Kurz war Katharina v. Rosen in Bauernfelds geistvoll-witzigem und liebenswürdigem Lustspiel: „Bürgerlich und romantisch“. Wir freuen uns stets, dasselbe wieder einmal zu sehen, nur muß freilich die Darstellung von gleicher Bedeutung und Tiefe sein wie das Stück. Genannte Dame erfüllte leider keineswegs die bezüglichen Anforderungen. Zwar machten sich auch in dieser Partie Schönheit und Ausgiebigkeit ihrer natürlichen Mittel vortheilhaft geltend, wogegen die intellectuelle Seite ihres Spiels viel zu wünschen übrig ließ, vor Allem den feinen Esprit und Humor, sowie den romantischen Gang des Fräuleins, auf welchen der Titel doch so deutlich zielt.